

Unterrichtung für den Notfall - Die Freiwillige Feuerwehr Unterdürnbach zu Gast am Flugplatz

Ein besonderes Ausbildungsthema stand am Mittwoch, 22.11.2017 für die Freiwillige Feuerwehr Unterdürnbach auf dem Ausbildungsplan. Auf Einladung des Flugsportclub Würzburg (FSCW) kamen die Feuerwehrleute zum Flugplatz Schenkenturm, um dort in Sicherheitseinrichtungen und Besonderheiten an Luftfahrzeugen eingewiesen zu werden. Anlass dazu war der Flugunfall im Sommer dieses Jahres eines Ultraleichtflugzeuges beim Landeanflug.

Vor Ort wurden die Floriansjünger vom 1. Vors. des FSCW Herrn **Michael Hoffmann** und dem 2. Vors. Herrn **Leopold Buschmann-Gräf** begrüßt und in einem kurzen Statement zu den baulichen Gegebenheiten des Geländes eingewiesen.

Der Flugplatz Schenkenturm ist für Motorflugzeuge bis 5,7 t (über 2 bis 5,7 t PPR), Hubschrauber, Motorsegler, Segelflugzeuge, Ultraleichtflugzeuge und Freiballone (PPR) zugelassen.



Es folgte eine Unterrichtung an verschiedenen Flugzeugtypen wie z.B. an einer Cessna (Schulterdecker) und einer Piper (Tiefdecker). Es ging um Kraftstofftanks, deren Volumen, wo diese verbaut sind und um Ablass- und Absperrrichtungen. Diese Flugzeugtypen sind die motorbetriebenen Flugzeuge, die zu 99% auf der asphaltierten Start- und Landebahn am Flugplatz Schenkenturm zu fliegen starten oder landen. Der Flugzeugwart Herr **Christian Frizlen** stellte die oftmals redundanten Sicherheitseinrichtungen im Cockpit vor. So hat jedes Flugzeug dieser sogenannten Echo-Klasse (einmotorig, kolbengetrieben bis 2 Tonnen Abflugmasse) ein Zündschloss, vergleichbar mit dem eines PKW, das im Flugzeug aber in der Nullstellung die Zündspule kurzschließt, sodass der Motor durch Drehbewegungen am Propeller nicht aktiviert werden kann. Weiterhin ist ein Hauptschalter verbaut, der die Spannungsversorgung an der Batterie unterbricht. Neben diesen elektrischen Sicherheitseinrichtungen gibt es noch den sogenannten „Brandhahn“, der im Brandfall die Kraftstoffzufuhr zum Vergaser/Motor unterbricht.

Neben diesen, im Notfall möglichst vom Piloten zu bedienenden Armaturen, wurde auf die Möglichkeiten einer effektiven Brandbekämpfung, z.B. bei einem Motorbrand, eines Kleinflugzeuges eingegangen.

Da die Feuerwehr auch bei einem Flugunfall ohne Brandereignis tätig wird, haben die Feuerwehrleute zusammen mit den Fachleuten des FSCW Rettungsmöglichkeiten betrachtet und diskutiert. Da ein Flugzeug meist aus sehr leichtem und auch dünnem Aluminium gebaut ist, sollte eine Personenrettung mit hydraulischen Rettungsgeräten der Feuerwehr kein großes Problem darstellen.

Nach den Motorflugzeugen durften auch Ultraleichtflugzeuge genauer betrachtet werden. Hier ist besonders auf deren Rettungssystem zu achten. Dieses Rettungssystem beinhaltet einen Fallschirm, der vom Piloten ausgelöst, pyrotechnisch aktiviert werden kann. Ist diese Auslösung erfolgt, gibt es für die Rettungskräfte diesbezüglich nichts weiter zu beachten. Im ungünstigsten Fall wurde dieses Rettungssystem nicht aktiviert, aber aufgrund eines Unfalls beschädigt. Dann ist ein dementsprechender Sicherheitsabstand im Auslösebereich einzuhalten.

Am Ende der interessanten und kurzweiligen Ausbildungsveranstaltung bedankte sich der 1. Kommandant der Feuerwehr Unterdürrbach, Herr **Andreas Bömmel**, bei den Referenten für diese nicht alltägliche Ausbildung. Weiterhin dankte er den anwesenden Feuerwehrleuten für ihr ehrenamtliches Engagement und hohes Interesse für dieses Thema.

Den Flugsportclub Würzburg und die Feuerwehr Unterdürrbach verbindet seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft, wenn es um Sicherheit und gegenseitige Unterstützung geht.

(Quelle: FF Unterdürrbach)